

Jahresbericht

Projekt Housing First

2025

Adresse: Pappelstraße 23, 28199 Bremen

Kontakte: siehe unten



hoppenbank
EINGETRAGENER VEREIN

1. Einleitung

Der Ihnen vorliegende Bericht ist im Rahmen der Jahresauswertung entstanden und umfasst das vierte vollständige Projektjahr welches im Weiteren kurz erläutert werden soll. Punkt zwei behandelt die Genese des Projektes und dessen Konzeption und soll als Einführung in die Thematik dienen. Unter Punkt drei werden die Soll- und die Ist-Zahlen miteinander verglichen. Die Soll-Zahlen stellen dabei die Vorgaben an das Projekt dar und die Ist-Zahlen deren Stand zum Ende des Jahres 2025. Unter Punkt vier werden die Punkte Personaleinsatz, Qualitätsmanagement und Kooperationen behandelt.

Das vierte vollständige Projektjahr ging mit einigen Veränderungen einher. Parallel dazu konnten einige Arbeitsweisen in dem Projekt verstetigt werden. Bei der Arbeit mit den Projektteilnehmer:innen konnte vermehrt Einsamkeit beobachtet werden, so dass mit mehr Gruppenangeboten drauf reagiert wurde und Sozialkontakte innerhalb der Teilnehmerschaft entstanden sind. Ein Highlight war dabei die gut besuchte Weihnachtsfeier.

Auch im Jahr 2025 kam es neben der strukturellen Veränderung auch zu personellen Veränderungen. So wurde die Stelle der Projektkoordination neu besetzt sowie mehrere Sozialarbeiter:innen Stellen und eine Peer-Support Stelle.

2. Projekterläuterung

Housing First Bremen ist ein Modellprojekt welches über die senatorische Behörde für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration zuwendungsfinanziert ist. 2019 wurde mit dem Beschluss im Bürgerschaftsausschuss der Grundstein für ein Housing First Ansatz in Bremen gelegt. Mit der Umsetzung wurde, die damals gegründete Housing First Bremen gUG beauftragt welche in der Trägerschaft des hoppenbank e.V. und des Wohnungshilfe e.V. ist. Die Trägerstruktur hat sich wie eingangs erwähnt geändert, so dass seit dem 1. August 2025 die Durchführung alleinig bei dem hoppenbank e.V. liegt. Die Wohnraumakquise wurde in dem Zeitraum vom 01. August bis zum 31. Dezember von der Zentralen Fachstelle Wohnen übernommen.

Das Projekt orientiert sich weitgehendst an den 8 Prinzipien des Pathways to Housing Ansatzes nach Sam Tsemberis und hat das erklärte Ziel Obdachlosigkeit nachhaltig zu überwinden. Dafür hat sich das Projekt in das bestehende Hilfesystem integriert und adressiert vor allem Menschen, die vorher nicht an diesem partizipieren konnten. Gerade Menschen mit komplexen Problemlagen möchte das Projekt ein Angebot machen. Für die Teilnehmenden des Projektes wird Wohnraum gesucht, der ihren individuellen Bedürfnissen entspricht, um eine nachhaltige Wohnperspektive zu bieten. Daran gliedert sich ein personenzentrierter Hilfeprozess an, der die Stabilisierung in dem neu erlangten Wohnraum unterstützen soll. Dabei werden die Hilfen individuell und flexibel mit den Teilnehmenden geplant. Dies können zum Beispiel Unterstützung beim Haushalten mit den gegebenen finanziellen Möglichkeiten, Bewältigung von Schuldenproblematiken, finden einer Alltagsstruktur, Unterstützung bei der Kommunikation mit Behörden, Unterstützung hin zu einer Genesung von körperlichen und psychischen Leiden im Sinne einer Recovery Orientierung sein. Eine abschließende Auflistung der Leistungen kann hier nicht erbracht werden da diese sich an den individuellen Bedarfen der Teilnehmenden orientiert. Zu den Leistungen, die im Projekt erbracht werden bekommen die

Projektteilnehmer:innen Unterstützung bei der Anbindung in andere Hilfesysteme, sofern dies gewünscht ist oder die Bedarfe nicht allein vom Projekt abgedeckt werden können. In dem Projekt vorgesehen ist, dass zwischen Projektteilnehmer:innen und den Mitarbeiter:innen einmal pro Woche ein Kontakt besteht.

Das Projekt besteht aus 4 Sozialarbeiter:innen, 1 Gesundheits- und Krankenpfleger:in, 2 Peerberater:innen, 1 Projektkoordination, welche bei dem Hoppenbank e.V. beschäftigt sind. Bis zum 1. August wurde die Stelle der Wohnraumanmietung bei der Wohnungshilfe Bremen e.V. besetzt. Die Aufgabe wurde ab dann von der Zentralen Fachstelle Wohnen übernommen.

3. Zahlen / Statistik

Indikatoren	Messeinheit	Soll	Ist
Neuaufnahmen Von Teilnehmer:innen	Personen	20-9 bis 31.07. Seit 01.08. gesamt	13 8 21
Davon aktiv	Personen	k.A. bis 31.07. seit 01.08. gesamt	2 4 6
Aufnahmephase (es gibt noch kein Wohnraumangebot)	Personen	k.A. bis 31.07. Seit 01.08. gesamt	6 9 15
TN: davon weiblich	Personen	k.A. bis 31.07. Seit 01.08. gesamt	7 4 11
TN: davon männlich	Personen	k.A. bis 31.07. Seit 01.08. gesamt	6 4 10
TN: davon divers	Personen	k.A.	0
Anzahl der akquirierten Wohnungen	Anzahl	bis 31.07. Seit 01.08. gesamt	6 4 10
Wohnraumangebote für Umzüge oder erneute Nachfrage alter TN	Anzahl	k.A. bis 31.07. Seit 01.08. gesamt	1 0 1
Anzahl der Erstgespräche	Anzahl	k.A. bis 31.07. Seit 01.08. gesamt	21 17 38

Im Jahr 2025 konnten 21 Personen in das Projekt aufgenommen werden. Die unterschiedlichen Zielzahlen ergeben sich durch den Wechsel in der Trägerschaft und einer neuen Zielzahl in Zuwendungsbescheid ab August. Vor dem Wechsel wurden 11 Personen in das Projekt aufgenommen. Die Istzahl bezieht sich auf das ganze Jahr.

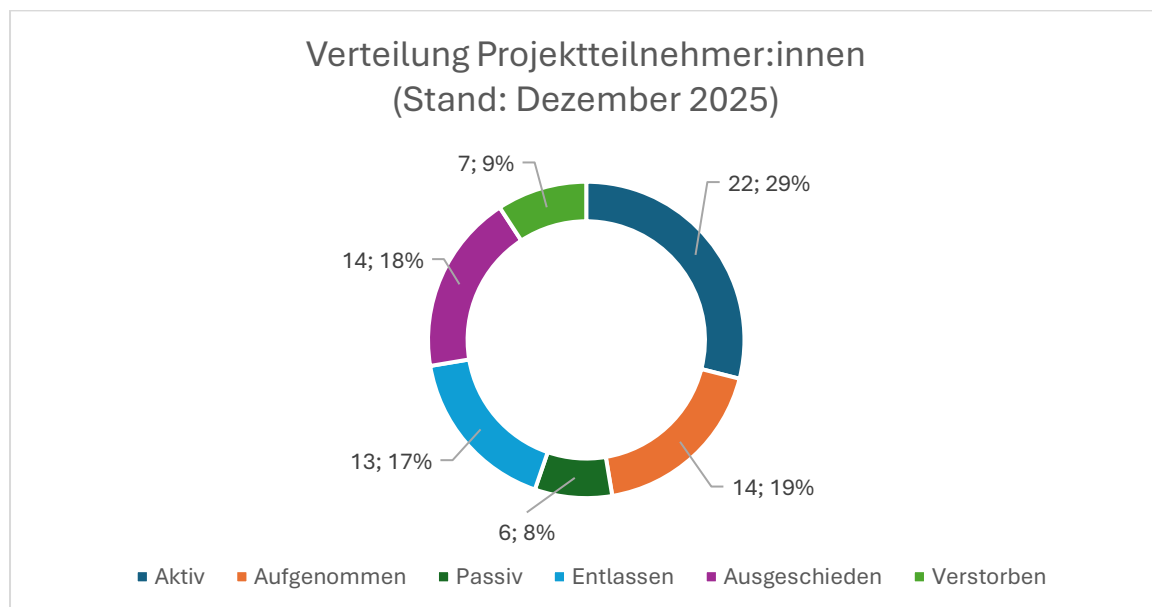
Das Projekt konnte 10 Personen Wohnraumangebote machen, davon sind zwei Angebote an Personen gegangen, welche im Jahr 2024 aufgenommen wurden. Eine Wohnung wurde erst im Januar 2026 bezogen, da das Angebot erst Mitte Dezember unterbreitet wurde und die Umsetzung mit der Weihnachtszeit kollidiert ist. Für das Projekt hat sich die Akquise von Wohnraum als besondere Schwierigkeit erwiesen weswegen.

Einer Person konnte ein Angebot zum Umzug unterbreitet werden. Dort kam es zu Konflikten in der Nachbarschaft. Aus derselben Straße musste auch schon eine andere Person im Jahr davor umziehen. Zudem kam es zu vermeintlich falschen Abrechnungen durch den Vermieter.

Differenzierter Gesamtblick auf das Jahr 2025

Mit der Aufnahme von 21 Personen letztes Jahr steigt die Gesamtaufnahmezahl auf 68 Personen. Insgesamt konnten seit Beginn des Projektes 49 Personen mit eigenem Wohnraum versorgt werden.

In dem untenstehenden Schaubild sind die Personen nach ihrem Status im Projekt aufgegliedert.

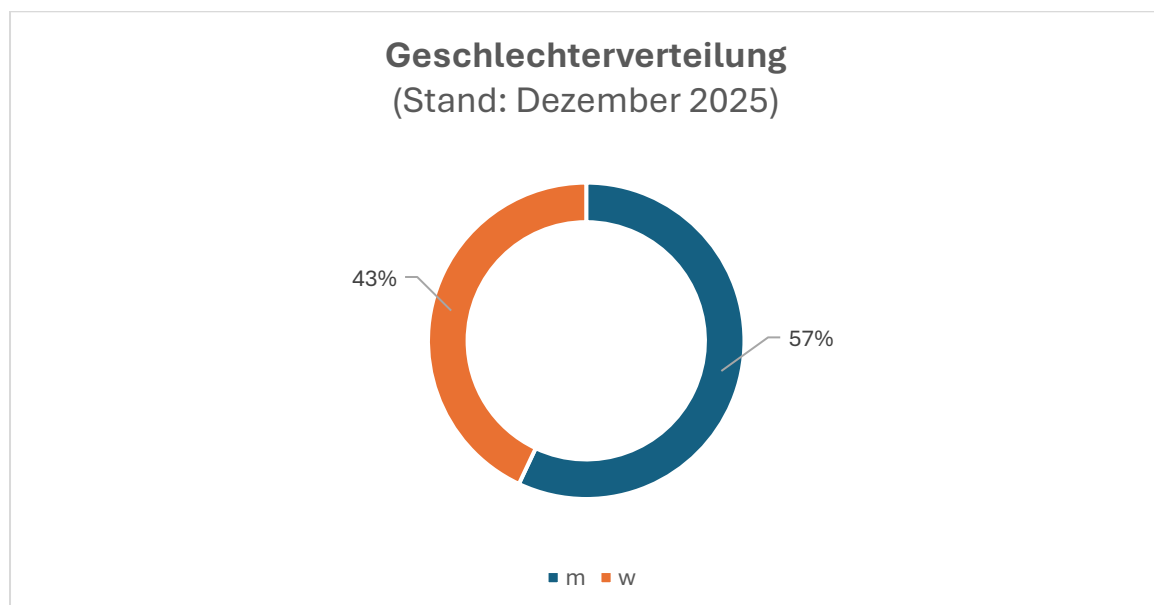


In der Verteilung der Projektteilnehmenden ist zu erkennen, dass sich knapp die Hälfte der auf die Begleitung beschränkt und die andere Hälfte sich auf Personen bezieht, die aus der aktiven Begleitung entlassen wurden. Im vorherigen Jahr war das Verhältnis bei 2/3 und 1/3. Die lässt sich durch die fortschreitende Dauer des Projektes erklären. Hierdurch wird die Zahl der entlassenen Projektteilnehmer: innen weiter steigen.

14 Personen befanden sich zum Abschluss des Jahres im Aufnahmestatus. Die im Verhältnis große Zahl von 14 begründet sich aus der Situation des Wohnungsmarktes, so dass nicht in ausreichender Menge den Projektteilnehmer:innen ein Wohnraumangebot

unterbreitet werden konnte und sie somit auch nicht in den aktiven Status wechseln konnten. Von den 15 Personen sind 7 erst im November aufgenommen worden. In der aktiven Begleitung befinden sich 29 Personen. Dies sind Personen, die entweder schon im eigenen Wohnraum sind oder schon ein konkretes Wohnungsangebot erhalten haben. Letzteres bezieht sich auf eine Person, welche im Anfang des folgenden Jahres einziehen wird. Unter den 29 aktiven Personen befinden sich 4 Personen die länger als 2 Jahre in der Begleitung sind. Dies begründet sich aus dem hohen Bedarf und der Anbindung in ein anderes Hilfesystem, um die Wohnstabilität sicherzustellen. Bei einer Person droht der Wohnraumverlust durch Konflikte in der Nachbarschaft, weswegen die Begleitung verlängert wurde, um einen Wechsel in eine andere Wohnung zu ermöglichen. Unter den 29 aktiven Projektteilnehmer:innen ist eine Person, welche zwischenzeitlich den Status passiv hatte und dann zurück in den aktiven Status gewechselt ist. Ende des Jahres befanden sich 6 Personen in dem Status passiv. Die Gruppe der passiven Projektteilnehmer:innen sind überwiegend nach ihrer 2-jährigen aktiven Phase in den Status passiv gewechselt, da sie die Unterstützung in dem vorherigen Maße nicht mehr benötigten. Bei 4 von 6 Passivteilnehmer:innen wurde die Passivzeit verlängert da sie noch kleinere Unterstützungsbedarfe in dieser Zeit angemeldet haben. Von den 13 entlassenen Personen wurden 7 im Jahr 2025 regulär entlassen. Diese Personen haben nach ihrer aktiven Phase eine passive Phase durchlaufen und konnten entlassen werden. Von den 14 ausgeschiedenen Personen sind 3 in dem Jahr 2025 ausgeschieden. Dabei wurde eine Person inhaftiert und zu zwei Personen konnte nach der Aufnahme in das Projekt der Kontakt nicht gehalten werden. Unter den 7 verstorbenen Personen befinden sich zwei die 2025 verstorben sind. Eine Person ist vor ihrem Einzug in die Wohnung verstorben und eine Person ist in der Zeit der aktiven Begleitung verstorben.

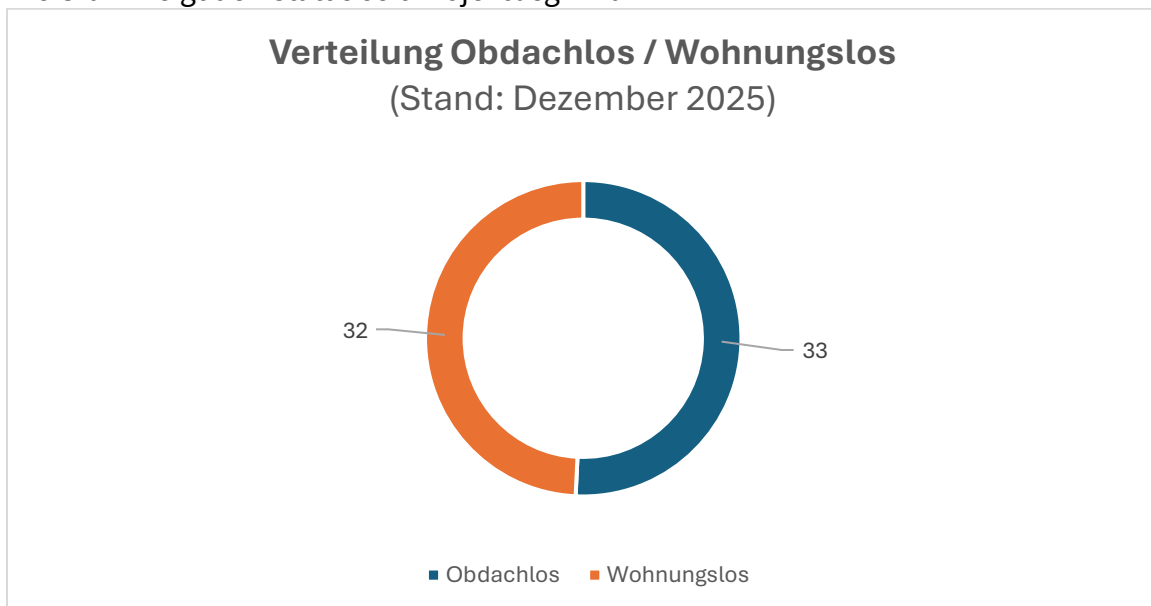
Im unteren Schaubild ist die Geschlechterverteilung der Projektteilnehmer:innen seit Beginn des Projektes zu sehen. In dem Jahr 2025 konnten wir erstmals mehr weibliche Projektteilnehmer:innen aufnehmen als männliche.



Merkmal Obdachlos / Wohnungslos

Von den 21 Neuaufnahmen im Projekt waren 5 Personen Obdachlos wovon 3 nach dem 31.07. eingetreten sind und 16 Personen Wohnungslos wovon 5 Personen nach dem 31.07. eingetreten sind. Letztere Gruppe teilt sich hauptsächlich zwischen Nutzer:innen von Notunterkünften und Hotels sowie Personen, die bei Bekannten unterkommen, auf. Die Gruppe der Obdachlosen sowie die Gruppe der Wohnungslosen lassen sich aber nicht trennscharf aufteilen. Da viele der Projektteilnehmer:innen vor der Teilnahme häufig zwischen diesen wechselten. Es kommt häufig dazu, dass es Phasen gibt, bei denen die Personen auf der Straße übernachten und danach wieder in eine Notunterkunft gehen oder bei Bekannten unterkommen. Auffällig ist im Vergleich zu den letzten Jahren der geringe Anteil der obdachlosen im Vergleich zu den wohnungslosen Personen. Dies könnte zum Beispiel an einen besseren Zugang zu Notunterkünften liegen dies muss aber in Nachgang eruiert werden. Erhoben dabei wurde der Status während des Aufnahmegesprächs.

Die Grafik zeigt den Status seit Projektbeginn an

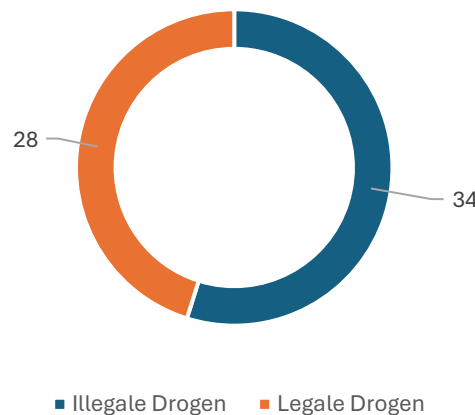


Merkmal Suchterkrankung / Psychische Erkrankung

Suchterkrankungen werden im Projekt nach legalen Drogen (Alkohol, Cannabis und Medikamenten/Benzodiazepine) und illegalen Drogen separat erhoben. Unter den illegalen Drogen sind nach wie vor Crack/Kokain und Heroin die am häufigsten genutzten Substanzen. Von den 21 neu aufgenommenen Projektteilnehmer:innen gaben 10 Personen an illegale Drogen zu konsumieren. 4 von ihnen sind nach dem 31.07. in das Projekt gekommen. 3 Personen davon gaben an polytoxikoman zu sein, d.h. sie konsumieren entweder verschiedene illegale Drogen oder auch Alkohol. Unter den legalen Drogen sind vor allem Alkohol und Cannabis verbreitet.

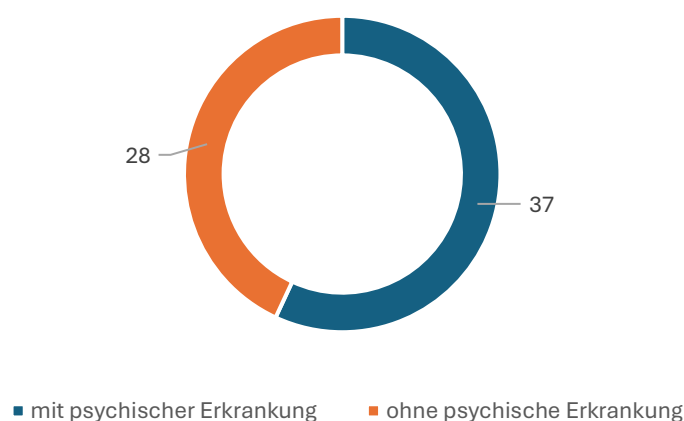
Bei der Auswertung wurde der Gebrauch gezählt der bei den Aufnahmegesprächen den Mitarbeiter:innen mitgeteilt wurde. Die Dunkelziffer der substanzgebrauchenden Projektteilnehmer:innen wird mit hoher Wahrscheinlichkeit weit größer sein. So ergeben sich die unten angezeigten Gesamtzahlen.

Verteilung Abhängigkeit Suchtmittel (Stand: Dezember 2025)



Unter den 21 Neuaufnahmen aus dem 2025 gaben 15 Personen an, an psychischen Erkrankungen zu leiden. 4 davon sind nach dem 31.07. in das Projekt gekommen. Damit hat sich der Anteil der Angebenden Erkrankungen deutlich höher geworden. Darunter befanden sich 9 Personen mit Depressionen, eine Person die angab wiederkehrenden psychotische Episoden zu haben, eine Person mit einer Bipolaren Störung, eine Person, die angab in der suizidalen Phasen zu haben und eine Person mit einer Borderline-Erkrankung. Teilnehmer:innen ohne Krankheitseinsicht und ohne vorliegende Diagnose werden nicht in die Zahl der der Erkrankten eingerechnet. Aufgrund dessen wird es eine Dunkelziffer geben. Daraus ergibt sich folgendes Gesamtbild seit Projektbeginn.

Verteilung psychischer Erkrankungen (Stand: Dezember 2025)



In der Gesamtzahl lässt sich sagen dass der Anteil der suchterkrankten Personen im Projekt zugenommen hat. Dies kann unter anderem darauf zurückgeführt werden dass im vergangenen Jahr vermehrt auch Erstgespräche in Einrichtungen der Drogenhilfe stattgefunden haben. Auch der Anteil von Personen mit psychischen Erkrankungen ist angestiegen, dies kann auch darauf zurückgeführt werden da sich unter den Projektteilnehmer:innen mehrere Personen mit Doppeldiagnosen (psychische und Suchterkrankung) befinden.

Aus diversen Gründen kommt es nach wie vor dazu, dass Teilnehmende Angebote oder Termine nicht wahrnehmen können. Dies ist zum einen dem gesundheitlichen Zustand der Projektteilnehmer:innen geschuldet. Hier führen auch zum Teil die Fülle an Terminen bei Ärzten oder noch weiteren Stellen im Hilfesystem zu einer Überforderung oder eine andere Priorisierung von Terminen. Sind Projektteilnehmer:innen für die Mitarbeiter:innen zeitweise nicht erreichbar, so wird beim darauffolgenden Kontakt besprochen, wie eine Zusammenarbeit gelingen kann. Generell handelt es sich aber um ein freiwilliges Angebot. Die große Mehrheit der Projektteilnehmer:innen pflegt aber einen regelmäßigen Kontakt zu den Mitarbeiter:innen und nimmt deren Unterstützung gerne an. In dem Jahr 2025 konnte auch ein:e Teilnehmer:in durch die Einführung des Aktiv und Passiv Status zwischenzeitlich in die Passivphase gesetzt werden und nach einer Pause wieder in den Aktivstatus gesetzt werden.

Herausforderungen in der Begleitung

Die Mitarbeiter:innen des Projektes sind einer hohen emotionalen Belastung ausgesetzt. Gerade der Umgang mit Personen die häusliche Gewalt erleben und sich ihnen offenbaren oder die durch den ihr Konsumverhalten verelenden stellen besondere Herausforderungen da. Zunehmende körperliche Leiden und damit einhergehende Pflegebedarfe könne nicht vom Projekt selbst abgedeckt werden. Dort muss der Kontakt zum Gesundheitssystem hergestellt werden. Eine besondere Schwierigkeit stellt dabei dar, dass die Stelle des Psychiaters nicht nachbesetzt werden konnte.

Für die Mitarbeiter:innen sind Angebote des Gewaltschutzkonzeptes und des betrieblichen Gesundheitsmanagements der hoppenbank e.V. zugänglich: Betrieblich psychologische Ersthelfer:in, kollegiale Beratung, Dokumentation von Gewaltvorfällen, Nachsorgekonzept. Ebenso kann das Team eine monatliche Supervision auch für Fallbesprechungen nutzen. Zeitlich intensiv sind vor allem Ein- und Umzüge diese werden von dem pädagogischen Mitarbeiter:innen mitgeplant und begleitet. Es stellt für die Teilnehmer:innen eine große Herausforderung dar, sich vorzustellen was für eine komplette Einrichtung gebraucht wird. Zwar stehen die Mitarbeiter:innen beratend zur Seite, dennoch werden viele Wohnungen nur nach und nach eingerichtet, was den Einrichtungsprozess enorm verlängert und dazu führt, dass die Projektteilnehmer:innen immer bei der Beschaffung von Möbeln Unterstützung benötigen. Sofern Wohnungen nicht Einzugsbereit sind, da z.B. kein Fußboden verlegt ist, kommen hohe bürokratische Hürden auf die Mitarbeiter:innen zu. Da die Pauschalen die realen Kosten nicht abdecken müssen diese teilweise mit Spenden bezuschusst werden.

4. Personaleinsatz / Qualitätsmanagement / Spendenberichte / Kooperationspartner / Öffentlichkeitsarbeit / Veranstaltungen und Tagungen o.Ä.

Die einzelnen Punkte werden in den unterkapiteln genauer erläutert.

Personaleinsatz

Name	Berufsbezeichnung	Wochenstunden	Einstieg/Ausstieg
Lukas Rudig	Sozialarbeiter Projektkoordination	35,1	Seit August 2024 Seit Juli 2025
Grieta Bösch	Pflegefachkraft	19,6	Seit April 2024
Charlotte Irmeler	Wohnraumanmietung	20	Bis Juni 2025
Manuela Giseke	Wohnraumanmietung	20	Seit April 2025 Bis August 2025
Harald Schröder	Sozialarbeiter	15	Seit März 2022
Martin Krain-Weinhapl	Sozialarbeiter	23	Seit Oktober 2024
Sara Hinc	Gerontologin	20	Bis April 2025

Kayley Randles	Gesundheitswissenschaftlerin	38,5	Seit Juli 2025
Elisabeth Steffens	Sozialarbeiterin	20	Seit Juni 2025
Micha Schumacher	Peer-Kraft	20	Bis Juni 2025
René Grünewald	Peer-Kraft	38,5	Seit Januar 2023
Dion Degenkolbe	Peer-Kraft	20	Seit Juni 2025
Lars Gartelmann	SGB II 16i-Stelle	35 Anteilig HoFi	Bis August 2025
Tim	Handwerker	4	Seit August 2025

Zum Ende des Jahres 2024 hat die damalige Projektkoordination das Projekt verlassen darauf hin konnte die Stelle nicht neu besetzt werden. Erst im Juli 2025 wurde die Stelle intern neu besetzt. Dies stellte das Team vor besondere Herausforderungen. Zudem gab es in dem Jahr 2025 einigen Wechsel in der Wohnraumanmietung. Die Stelle der Wohnraumanmietung sollte in dem Jahr übergeben werden so konnte die alte Wohnraumanmietung ihre Nachfolgerin einarbeiten. Durch die Änderungen in der Trägerstruktur wurde die Wohnraumanmietung später von der Zentralen Fachstelle Wohnen des Amts für soziale Dienste übernommen. In der Sozialarbeit wurden 3 mal Stellen neu besetzt. So wurde Anfang des Jahres eine Stelle besetzt welche Mitte des Jahres wieder neu besetzt werden musste. Zudem wurde durch die Neubesetzung der Projektkoordination eine Sozialarbeitsstelle frei welche schnell besetzt werden konnte.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement konnte auch im Jahr 2025 weiter ausgebaut werden. Schwerpunkt waren hier vollumfänglich die Evaluation und Optimierung der Datenablage. Hierfür wurden weitere Formblätter erstellt. Auch wurde angefangen das Dokumentationsprogramm Ninox neu zu überarbeiten um weitere Funktionen hinzuzufügen. Zudem wurde der Aufnahmeprozess weiter optimiert. Der Wechsel in der Trägerstruktur hat dazu geführt, dass alte Prozesse neugestaltet und verhandelt werden mussten. Zudem hat dies auch einige Vereinfachungen in dem Qualitätsmanagement mitgebracht, da sich das Projekt nun besser ins QM-System des hoppenbank e.V.s einfügen kann. Aufgrund dieser Veränderung mussten von allen Projektteilnehmer:innen Einverständniserklärungen eingeholt werden, um die Daten weiterhin speichern zu können.

Auch das Entlassungsmanagement wurde weiter optimiert so sind nun bestimmte Zeitpunkte in der aktiven Phase definiert an denen mit den Projektteilnehmer:innen über die Zeit nach der Entlassung besprochen wird, damit eine geeignete Vermittlung in andere Hilfen rechtzeitig stattfinden kann. Zudem konnten im Projekt die Tätigkeitsprofile in der Tandembegleitung weiter verfeinert werden.

Kooperationen

Durch den Wechsel in der Trägerstruktur hatte die Arbeit mit den Kooperationspartner:innen einen besonders hohen Stellenwert. So mussten diese über Wechsel und neue Ansprechpartner:innen gut informiert und stets mit Bedacht werden. Besonders die Wohnungsbaugesellschaften mit denen seit Projektbeginn eine gute vertrauensvolle Zusammenarbeit gelingt hatten dort einen hohen Stellenwert. Hierfür gab es mehrere Austauschtreffen, in denen auch die bisherige Zusammenarbeit besprochen wurde. Auch die Zusammenarbeit mit der ZFW wurde durch die Übernahme der Wohnraumanmietung weiter intensiviert.

Ein weiterer Kooperationspartner ist der Bundesverband Housing First, in dem das Projekt Mitglied und durch die Geschäftsführung des hoppenbank e.V.s nun (seit 2026) auch im Vorstand wieder vertreten ist. Die Mitarbeiter:innen des Projektes sind in den Berufsgruppenbezogenen AGs des Verbands vertreten. In diesen findet ein qualitativ hochwertiger Austausch unterschiedlichen Housing First Projekte in Deutschland statt. Ende des Jahres konnte einige Mitarbeiter:innen nach Berlin zu der International Partnership Conference nach Berlin fahren. Hier konnten die beiden Peer-Kräfte ihre Erfahrungen in eine Podiumsdiskussion einbringen.

2025 konnte eine Kooperation mit dem Bürger-Service-Center auf dem Weg gebracht werden. Durch diese ist es jetzt möglich in dringenden Fällen kurzfristige Termine zu organisieren.

Außerdem konnten mehrere Kooperationen innerhalb des hoppenbank e.V. als auch außerhalb im Hilfesystem geschlossen werden. Diese umfassen zum einen das Projekt IC Arbeit und Gesundheit im Bereich Arbeitsmarktintegration, aber auch Kooperationen in das Drogenhilfe System um den Zugang für potenzielle Projektteilnehmer:innen zu erleichtern.

Medienpräsenz und -Berichte

Buten un Binnen Regionalmagazin vom 24.09.2025

Portrait einer Projektteilnehmerin mit Fokus auf das Ausscheiden aus dem Projekt

5. Ausblick

Die Nachfrage an dem Projekt ist nach wie vor hoch und übersteigt bei weitem die Kapazitäten. Durch die Schwierigkeiten in der Wohnraumakquise hat sich die Wartezeit auf die aktive Begleitung deutlich erhöht. Diesen Rückstau wird das Projekt versuchen so stark wie möglich wieder zu reduzieren. Housing First bleibt auch 2026 ein zuwendungsfinanziertes Projekt. Die Verstetigung ist weiterhin gewünscht. Zudem konnten auch wieder Stunden in der Sozialarbeit erhöht werden, um die Kapazitäten des Projektes zu erhöhen. Die Neuanstellung konnte direkt zu Januar realisiert werden. Die Wohnraumanmietung wird im Jahr 2026 vom hoppenbank e.V. übernommen und ist somit wieder Teil des Projektteams. Die Stelle konnte zum Januar 2026 besetzt werden. Durch die Erweiterung der Stellenausschreibung auch auf Psycholog:innen ist die Wahrscheinlichkeit die Stelle im kommenden Jahr zu besetzen deutlich erhöht worden. Die Besetzung der Projektkoordination im vergangenen Jahr und der Schärfung der

Tätigkeitsprofile unter den unterschiedlichen Professionen kann im kommenden Jahr der multiprofessionelle Ansatz stärker wirken. Für das Jahr 2026 wird noch mal ein starker Fokus auf die Freizeitgestaltung und das Thema Einsamkeit gelegt. Dafür sind diverse Gruppenangebote geplant.

Kontaktdaten

Herr Rudig (Projektkoordination)
Tel: 0176 – 82149914
E-Mail: rudig@hoppenbank-ev.de

Herr Wolf (Wohnraumakquise)
Tel: 0176 72017733
E-Mail: wolf@hoppenbank-ev.de

Herr Schröder
Tel: 0176 64951183
E-Mail: schroeder@hoppenbank-ev.de

Frau Steffens
Tel: 0157 86732268
E-Mail: steffens@hoppenbank-ev.de

Frau Rosinski
Tel: 0157 7201552
E-Mail: rosinski@hoppenbank-ev.de

Frau Randles
Tel: 0176 72081183
E-Mail: randles@hoppenbank-ev.de

Herr Grünewald
Tel: 0179 3911029
E-Mail: gruenewald@hoppenbank-ev.de

Herr Krain-Weinhapl
Tel: 0176 64950736
E-Mail: krain-weinhapl@hoppenbank-ev.de

Herr Degenkolbe
Tel: 0176 72093833
E-Mail: degenkolbe@hoppenbank-ev.de

Frau Bösch
Tel: 0176 87801667
E-Mail: boesch@hoppenbank-ev.de